

INTERVIEW

„Als Kompromiss ist das in Ordnung“

Projektwerber rechnet mit Verzögerung, hofft aber auch auf eine Ausweitung der Vorrangzone für Windkraft.

Herr Penz, das Land Steiermark hat nun den von Ihnen als Projektwerber geplanten „Windpark Stubalm“ genehmigt. Auch wenn sich die Behörde nur für 17 der 20 beantragten Windkraftanlagen aussprach, sind Sie trotzdem zufrieden?

FRANZ PENZ: Es wäre natürlich schön gewesen, wenn alle 20 Windräder durchgegangen wären, aber als Kompromiss ist das für uns schon in Ordnung.

Wie wird es nun aus Ihrer Sicht weitergehen, gibt es schon einen Zeitplan für die weiteren Schritte?

Ich gehe davon aus, dass die Gegner damit nicht einverstanden sein werden und vor das Bundesverwaltungsgericht ziehen. Im Moment kann man das deshalb nicht seriös beurteilen.

Werden Sie trotz des starken Gegenwindes weiter voll an dem Projekt festhalten?

Natürlich, das Land hat sich ja zur erneuerbaren Energie und vor allem zur Windkraft bekannt. Und mit der kürzlich präsentierten, neuen Klimastrategie des Landes (Anm.: diese sieht bis 2030 einen Ausbau der Windkraft auf das sechsfache Volumen vor)

könnten die Vorrangzonen für Windenergie ja sogar noch ausgebaut werden.

Bereits vor zwei Jahren haben Sie im Zuge der Projektpräsentation ein Modell zur Bürgerbeteiligung ins Spiel gebracht. Ist das noch spruchreif?

Aber selbstverständlich. Sobald der konkrete Baubeginn feststeht, wird das jedenfalls wieder forciert. Der erste Teil des Crowdfundings wurde für die Projekteinreichung durchgeführt. Beim „Windpark Stubalm“ selbst wollen wir Interessierten, die bevorzugt aus der Region kommen, die Möglichkeit geben, in saubere Energie zu investieren. Da kann dann jeder sagen, dass er daran beteiligt ist.

Interview: Rainer Brinskelle



Die Projektwerber. Elisabeth, Franz und Elisabeth Penz BRINSKELLE

Land genehmigt Windpark auf der Stubalpe

Bescheid für den „Windpark Stubalm“ ist da: Das Land folgt Gutachtern und genehmigt 17 von 20 Windrädern. Kritiker laufen Sturm.

Von Rainer Brinskelle

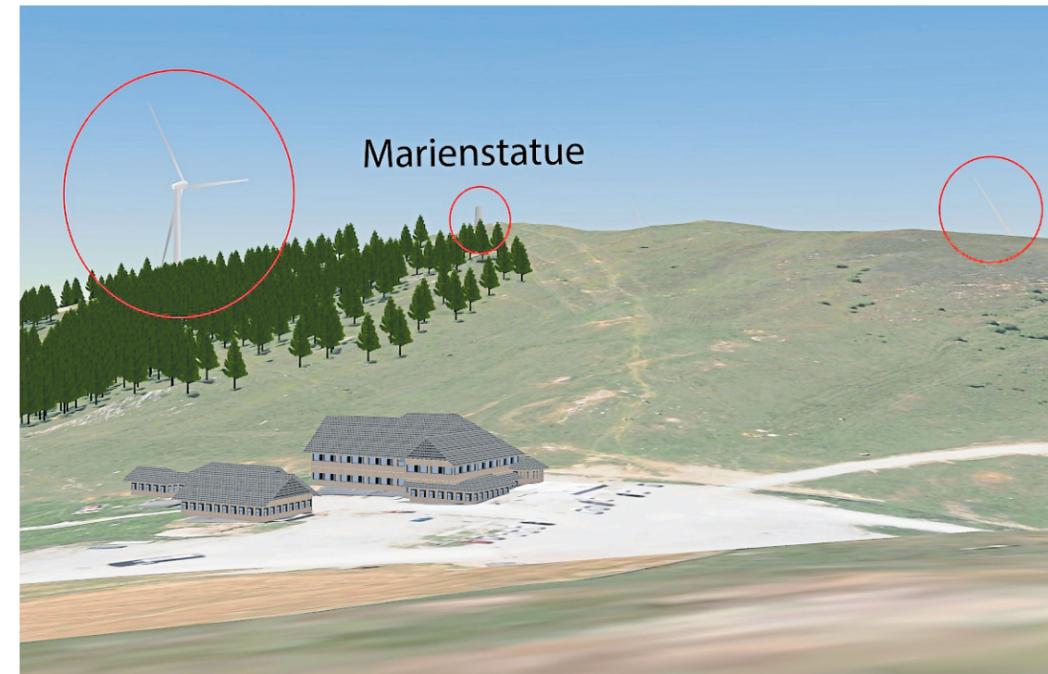
Bereits im Juni 2017 hatte das Land Steiermark zur öffentlichen Verhandlung im Rahmen der Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP-Verfahren) für den „Windpark Stubalm“ in die Stadtsäle Voitsberg geladen. Weil mehrere Gutachten noch nicht fertiggestellt waren, beziehungsweise ergänzt werden mussten, sollte das UVP-Verfahren aber noch Monate dauern. Ende Jänner des heurigen Jahres lagen die Gutachten schließlich vor.

Nach einer neuerlichen Einspruchsfrist hat das Land Steiermark das Projekt Windpark Stubalm der Stubalm Windpark Penz GmbH von Projektwerber Franz Penz (siehe Interview links) nun per Bescheid genehmigt. Ausgestellt wurde die „Genehmigung für die Errichtung und den Betrieb von 17 Windenergie-Anlagen (WEA) des Vorhabens ‚Windpark Stubalm‘ nach Maßgabe der mit

dem Genehmigungsvermerk dieses Bescheides versehenen Vorhabens-Beschreibung [...]“. Neben den Windkraftanlagen selbst, die auf dem Gemeindegebiet von Edelschrott und Hirschegg-Pack geplant sind, sieht das Projekt den Bau einer 30-kV-Erdleitung über Weißkirchen (Bezirk Murtal) zum Umspannwerk Baumkirchen vor, von wo aus der erzeugte Strom ins Netz gespeist wird.

Bezüglich der Windenergie-Anlagen 9, 10 und 11 wurde die Genehmigung abgewiesen. Damit ist man der Meinung der Experten, die sich aus Gründen des Artenschutzes, des Landschaftsbildes, der Raumordnung und des Tourismus sowie in Bezug auf Sach- und Kulturgüter gegen diese drei Windkraftanlagen ausgesprochen hatten, gefolgt.

Zu Wochenbeginn landete der 265 Seiten starke Genehmigungsbescheid auch bei den Institutionen und Vereinen, die



Drei Windkraftträder – unter anderem jene beim Alten Almhaus und der Marienstatue – lehnt das Land ab ÖIR

im Rahmen des UVP-Verfahrens Parteienstellung innehaben, im Postkasten. „Und das in gebundener Form, das gab es noch nie. Bisher wurden immer lose Zettel verschickt“, berichtet Christian Schuhböck, Generalsekretär der Natur- und Landschaftsschutzorganisation „Alliance for Nature“.

„Wir müssen den Bericht erst im Detail prüfen, das wird in den nächsten Tagen geschehen“, so Schuhböck. Er wird gegen den Bescheid jedenfalls innerhalb der vierwöchigen Frist Beschwerde beim Land erheben. Somit wird sich das Bundesverwaltungsgericht mit der Causa befassen. „Wir werden jedenfalls auch eine mündliche Ver-

handlung beantragen, um die Frage zu klären, was mehr wiegt: ein verordnetes Landschaftsschutzgebiet oder eine Vorrangzone für Windparks.“

In dieselbe Kerbe schlägt der Köflacher Gerd Brunnegger, der für die Naturfreunde, den Alpenverein und die Berg- und Naturwacht spricht. Er führt nicht nachvollziehbare Argumente sowie Formalfehler im Verfahren ins Treffen. „Ein Problem ist auch, dass Herr Penz ein Gutachten zum Landschaftswandel durch Verdichtung eingebracht hat, das zwar in der Genehmigung erwähnt wird, wir aber nicht zu Gesicht bekommen haben“, schildert Brunnegger. Auch auf der Webseite des Projektwerbers



Christian Schuhböck KK

scheint das Gutachten nicht auf. Einen möglichen Kompromissweg sieht Brunnegger nicht – „entweder kommt nichts oder alles“, befürchtet er. In den nächsten Tagen gebe es eine Sitzung der beteiligten Vereine. „Dort werden wir die weitere Vorgangsweise besprechen.“

Bei der Energie Steiermark, die erst vor zwei Wochen den 49-prozentigen Einstieg in das Projekt „Windpark Stubalm“ publik gemacht hatte, kalkuliert man eine Verzögerung ein.

KOMMENTAR



Rainer Brinskelle
rainer.brinskelle@kleinezeitung.at

Umwelt gegen saubere Energie

Bereits seitdem das Projekt „Windpark Stubalpe“ vor zwei Jahren präsentiert wurde, gibt es kräftigen Gegenwind von Kritikern. Vor allem die Tatsache, dass sich mitten in der als „Vorrangzone Windkraft“ ausgewiesenen Stubalm das Landschaftsschutzgebiet Amering befindet, sorgt für Ärger. Denn Naturschützer befürchten, dass so per Verordnung schutzwürdige Landschaftsteile einfach bebaut und somit nachhaltig beeinflusst oder gar zerstört werden könnten.

Beim Land und auf Betreiberseite argumentiert man, dass es sich zum einen um eine ausgewiesene Vorrangzone handle und zum anderen so die Quote für erneuerbare Energie im heimischen Stromnetz erhöht werden könne. Ein Konsens in dieser Sache ist zu erwarten, ein langes Verfahren droht.

Es werden wohl noch viele Windböen über die Stubalm streichen, ehe im geplanten Windpark die ersten Windkraftanlagen tatsächlich Strom ins Netz liefern.

IN VOITSBERG FÜR SIE DA

Redaktion Voitsberg, Dr.-Christian-Niederdorfer-Straße 4; 8570 Voitsberg. Tel.: (03142) 25 550, voired@kleinezeitung.at;

Redaktion: Rainer Brinskelle (DW 18), Andrea Kratzer (DW 16), Katharina Siuka (DW 21); Simone Rendl (DW 17);

Sekretariat: Karin Hoißer (DW 11), Brigitte Wagner (DW 19); Mo. – Do. 8 bis 16 Uhr, Fr. 8 bis 13 Uhr, voitsberg@kleinezeitung.at;

Werbeberater: Florian Haberl (DW 14);

Abo-Service: (0316) 875 3200

MEISTGELESEN IM NETZ

Die Top 3 in der Kleine-App und auf kleinezeitung.at/weststeier.

1 200.000 Euro Schaden. Eine Forstmaschine geriet während der Fahrt außer Kontrolle. Der Lenker verriß das Fahrzeug und lenkte sein Fahrzeug zu einem Autohaus.

2 Windpark. Der Bescheid für den Windpark Stubalpe wurde ausgestellt. Es wurden 17 der 20 Windkraftanlagen genehmigt.

3 Stadtfrühstück. Die Stadtgemeinde Köflach bedankte sich bei den Bewohnern mit Frühstück.

ZAHL DES TAGES

200.000

Euro Schaden verursachte ein Unfall mit einem Forstgerät in Voitsberg, das in ein Autohaus krachte.

DAS REGIONALE WETTER



13° | 21°

WAS HEUTE LOS IST

Am heutigen Donnerstag können Interessierte einen Spaziergang durch Michaela Heinischs Töpfergarten in Voitsberg unternehmen. In ihrem Garten in der Felix-Leskystraße 6 zeigt die Töpferin ab 10 Uhr ihre Werke aus Ton und spricht über ihre Leidenschaft für das Töpfern. Auch am Freitag und Samstag kann Heinischs Garten noch besichtigt werden. FOTOLIA



3. 5.
DONNERSTAG